

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier und Christoph Theodosius Walther.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius**

Tarangambadi, 11.01.1735-24.06.1735

10. - 24. März 1735

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180462](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180462)

Anno 1735.
Mars.

schickte er noch den einen andern Arabischen, die nun,
 bey getauft worden, im gültigen Kreuzigen an den Jahr
 Sigenda zum Vort Gottes: indem dusselbe eine, witten
 Weg gegangen, um solches an demjenigen Ort, da er dieses
 mal den Gottesdienst hielt, mit anzuführen.

Am 10. Mars. bekamen wir aus Adschin gekommenen Kämpf,
 welche auf idem sind von den Arabischen Tractatlein.

Am 18^{ten} kam ein Missionsarzt aus Kurchacarey, (X) und
 sagte, in seiner Anstalt, wäre dort auf der festen-
 Küste überall sehr beliebt, auf dass wir treffliche Artze,
 bey Mittel wider allerlei Krankheiten hätten: er hätte
 also, ob wir ihn nicht auf für die Lösung im Christen-
 tum Gottes willen, einige Medicin zubereiten lassen, wolten.
 Er hätte sonst sich und sein Weib und Kind von Land-
 arbeit entzogen, nun aber stiesse ihn die Döringer aus,
 weil er nicht mehr arbeiten könnte. Man sprach ihm: Ob er
 denn, da er eine so wichtige Artze gekommen, nicht auf
 geistliche Artzeug für seine Welt von uns begehrt. Er
 gab zum Antwort, er wolle auf dardurgen, in seiner Kasse auf,
 sey, und andere wider den Hund thun. Insonderheit hätte er
 sich einige gedruckte Bücher aus, die er als ein Dingel
 von uns dort ider man, auf bey Nothdurft, zeigen wolte.
 Er bekam auf, nach gegebenem Unterricht von Christo, dem
 Vordemacht, einige Malabarische und Arabische Tractat-
 lein, auf den den Missions- Medicin im fläyßigen Me-
 dicin, und ging sehr begnügt seinen Gang.

Am 24. Mars. Gutter Bramant, die von Majaburam ge,
 schickte fallen sie gekommen, und in Fortia gestoz mit
 unser einem von den Missions-Anstalt, gestroffen, hatte,
 kam zu uns ins Haus. Man suchte sie in der Biblio-
 thek, und zeigte ihnen die Bibel in dreyfacher Spra-
 che, wie auf andere nützliche Bücher. Wir nahmen dabey
 Anlaß, einige geographische Fragen zu thun, als: Ob
 nicht ein solches Meer von Milch, Honig, gewol-
 lene Butter, (X) u. s. w. wäre, als in jenen Büchern
 21,

(X) V. Contin. XXXI. p. 207. D)

Wahr ist sieben Welttheile zehlen, oder stülmet die Welt nach den
 fünf Flüßigen der sieben Planeten eintheilt, also, daß diese Welt,
 Infolvon sich bis Casi oder Danared der Venus, und was von
 da

Anno 1735.
Mart.

geoffenbar? Als man sie nun darüber nicht
berichtigte, so verurtheilte sie sich, daß dergleichen
nicht doch einem so allgemeinen Beyfall gefunden hätten.
In diesem natürlichen Dinge, sagte sie nicht mehr,
nimm ab! Als man aber von der Religion mit Jesus
zu reden anfing, da zeigte es sich, daß der natürliche
Mensch nicht abnimmt vom Christen Bollen, daß es ihm
eine Gefahr sey, und er ab nicht abkamen könnte. Wenn
man Jesus Christus anpristete, als den ei-
nigen Weg zu Gott, die Vergebung und das Leben: so sagte
sie, daß ihre Nation das Mittel: Land und die Ver-
ehrung der drei oberen Götter, Bruma, Wischnu und Kri-
sireu, aber so beförderlich wäre, zur Gemeinschaft des
allerhöchsten zu gelangen und selig zu werden; stellte
sie also Jesus als einen particular-Gegensatz der drei
oberen Götter vor. Man bewies ihnen diese
Irrthümer, und gab ihnen zu dem gedruckten Buchlein, daß
sie darauß nicht mehrer historischer Erkänntniß von ih-
rem Heylande erlangen könnten. Von dem Abgott
Bruma glaubte sie, daß, wie dieser gutt oder böse sei,
wenn in die Himmel geoffenbar, daruaf geht es ihm.
Man suchte ihnen ihr Vorurtheil zu beseitigen, so viel aus
der Natur, daß es nur sagt (m) das weisse Land,
Ard und Vayfard wäre, als auch aus der Schrift,
wie Gott dem ersten Menschen sein Ebenbild gleichsam
als eine reine Schrift eingegraben, der Verstand aber
sie ausgeleyst, und sein Ebenbild als einen unglük-
seligen character ihm eingedrückt habe, damit man
der Mensch auf die Welt geboren würde, und der von
niemandem als von Gott ausgeleyst werden könnte.

APRILIS.

April

Den 2. April berichtigte die Missionarien zu Madras, daß
der Holländische Prediger, (n) Herr Engelbert, daselbst von
Pal,

da weiter eine Nothwendigkeit, eine Jupiter, u. s. f. in mehreren Sprachen, sey:
also zehlen sie aus sieben Worten. Contin. XXI. p. 136. x) Das die Worte
ihnen zu beschreiben, sagte man, so gewinnt man Tair oder gelabte Milch:
Contin. VII. p. 471. a) und das sollte die Schrift ihr Tair-Wort seyn.
(m) Dicht Contin. VII. p. 435. h) und Contin. XXI. p. 767.
(n) Weil für die deutsche Gesandtschaft nicht mehr als ein Holländi-
scher Prediger bestellt ist, so riefel selbiger aus Nagapatnam,
wo